

Pr. 608/86

**Bundesprüfstelle für  
jugendgefährdende Schriften**

---

Entscheidung Nr. 2822 (V) vom 11.03.1987  
bekanntgemacht im Bundesanzeiger Nr. 53 vom 18.03.1987

Antragsteller:

Verfahrensbeteiligte:

Arthur Moewig Taschenbuchverlag GmbH  
Karlsruher Straße 31  
7550 Rastatt

Bevollmächtigter Rechtsanwalt:

Die Bundesprüfstelle hat auf den am 10.01.1986 eingegangenen  
Antrag am 11.03.1987 gemäß § 15a GJS im vereinfachten Verfahren  
in der Besetzung mit:

Vorsitzender:

Jugendwohlfahrt:

Literatur:

einstimmig beschlossen:

Liebe am Vormittag  
von Manzoni, Lydia  
Tb.Nr. 6530 Reihe Playboy Erotik  
Moewig Taschenbuchverlag,  
Rastatt

wird in die Liste  
der jugendgefährdenden Schriften  
aufgenommen.

## Sachverhalt

Das verfahrensgegenständliche Taschenbuch ist 1984 im Arthur Moewig Taschenbuchverlag GmbH, Rastatt, erschienen. Es hat einen Umfang von 160 Seiten und kostet DM 5,80. Autor des Taschenbuches ist Lydia Manzoni.

Das Taschenbuch beschreibt in seinem wesentlichen Inhalt die sexuellen Abenteuer des Architekten Alexander Erlenbach.

Der Antragsteller führt zur Begründung seines Indizierungsantrages aus, das Taschenbuch stelle Frauen als reine Sexualobjekt dar und konzentriere das menschliche Leben auf Sexualgenuß. Es sei daher geeignet, Kinder und Jugendliche sozialethisch zu desorientieren.

Die Verfahrensbeteiligte wurde form- und fristgerecht davon benachrichtigt werden, daß über den Antrag nach § 15 a GJS entschieden werden soll.

Sie beantragt Ablehnung des Indizierungsantrages, da das Taschenbuch ihrer Ansicht nach keinen jugendgefährdenden Inhalt hat.

Wegen der weiteren Einzelheiten des Sach- und Streitstandes wird auf den Inhalt der Prüfsakte und des Taschenbuches, die Gegenstand des Verfahrens waren, Bezug genommen.

## Gründe

Das verfahrensgegenständliche Taschenbuch war gemäß § 15a GJS zu indizieren.

Ausnahmetatbestände gemäß § 1 Abs. 2 GJS lagen offensichtlich nicht vor. Insbesondere konnte das 3er-Gremium nicht erkennen, daß das Taschenbuch unter den Kunstvorbehalt des § 1 Abs. 2 Satz 2 GJS fallen könnte.

Ein Fall von geringer Bedeutung gemäß § 2 GJS konnte schon wegen der Schwere der von dem Taschenbuch ausgehenden Jugendgefährdung und im Hinblick auf den niedrigen Kaufpreis, durch den auch Kinder und Jugendliche jederzeit in die Lage versetzt werden, das Taschenbuch zu erwerben, nicht angenommen werden. Darüberhinaus liegen Angaben über den Umfang des Vertriebes, die die Annahme eines Falles von geringer Bedeutung hätten begründen lassen, nicht vor. Auch ermöglicht eine Indizierung das von Amts wegen ein inhaltsgleiches Taschenbuch in die Liste der jugendgefährdenden Schriften aufgenommen werden kann, ohne daß es eines Antrages bedarf.

Das Taschenbuch ist geeignet, Kinder und Jugendliche sozialethisch zu desorientieren, wie das Tatbestandsmerkmal "sittlich zu gefährden" in § 1 Abs. 1 Satz 1 GJS nach der Spruchpraxis der Bundesprüfstelle und ständiger Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte auszulegen ist.

Sozialethisch desorientierend ist das Taschenbuch, weil es das menschliche Leben als auf Sexualgenuß zentriert und sexuelle Betätigung und Befriedigung als den allein menschliches Dasein beherrschenden Wert begreifen. Dies haben die zuständigen Senate des Oberverwaltungsgerichts Nordrhein-Westfalen in ständiger Rechtsprechung entschieden, u.a. durch Urteil vom 22.03.1982, abgedruckt in vollem Wortlaut im BPS-Report 3/82, S. 20 ff., durch das die Indizierung des rororo Taschenbuches "Massimissa oder die Lust der Freiheit" rechtskräftig bestätigt wurde.

Das Taschenbuch besteht aus einer Aneinanderreihung sexueller Vorgänge, die in epischer Breite geschildert werden, wobei eine magere Rahmenhandlung ausschließlich dazu dient, die diversen Sexualpartner zusammen zu führen, wie sich anhand einer kurzen Darstellung des Taschenbuchinhaltes belegen läßt.

Hauptfigur des Romans ist der Architekt Alexander Erlenbach, der zu verschiedenen Frauen sexuelle Kontakte unterhält, die in dem verfahrensgegenständlichen Taschenbuch ausführlich beschrieben werden. Zu Beginn der Handlung ruft Erlenbach seine Freundin Sabine an, mit der es, kurz nachdem sie sein Büro betreten hat, zum Geschlechtsverkehr kommt.

Am nächsten Tag erscheint seine Freundin Yvonne, mit der er ebenfalls Geschlechtsverkehr ausführt, welcher auf Seite 14 wie folgt beschrieben wird.

Im Schlafzimmer streifte Yvonne ihr Kleid ab. Alexander küßte ihren Nacken, ließ ihre langen Haare durch seine Hände gleiten. Dann preßte er sie an sich, öffnete ihren Büstenhalter und zog ihr den Slip herunter. Mit heißen Händen strich er über ihre Brüste. Als er sich ausgezogen hatte, schloß sie hingebungsvoll die Augen. Er nahm sie in die Arme, hob sie auf und trug sie ins Wohnzimmer. Dort legte er sie über einen Ledersessel. Sie ließ sich rückwärts fallen, aber er hielt ihre Hüften fest. Mit den Fingern spielte er in ihrem Schoß, bis sie sich wand und keuchte. Als sie vor Wollust schrie, hob er ihre Beine über seine Schultern, zog sie an sich heran und drang in sie ein. Sie drängte sich ihm leidenschaftlich entgegen. Er genoß den Anblick ihres gespannten Leibes und beugte sich über sie. Mit beiden Händen umfaßte er die Brüste, drückte sich mit kraftvollen Bewegungen fest an sie und stöhnte lustvoll auf. Sie drängte sich ihm noch einmal entgegen, schlang die Beine fest um ihn und stöhnte tief.

(S. 14)

Im Verlauf der weiteren Handlung fährt Alexander zum Skilaufen. In dem Ferienort lernt er Ingrid kennen, mit der er alsbald koi-  
tiert, was auf den Seiten 27 - 29 ausführlich geschildert wird. Als er wieder heimkehrt, lädt er wiederum Yvonne zu sich ein, wobei auch diese Begegnung sich ausschließlich auf sexuelle Kontakte beschränkt. Yvonne, die Alexander gerne heiraten möchte, beauftragt ein Detektivbüro, um zu erfahren, ob Erlenbach sexuelle Kontakte zu anderen Frauen unterhält. In der Zwischenzeit ruft Alexander wiederum Sabine an, mit der er in seinem Büro Geschlechtsverkehr ausübt, was die Autorin auf den Seiten 62-63 ausführlich wie folgt präsentiert. Yvonne erfährt kurz darauf durch den Detektiv von Sabines Existenz. Sie bietet ihr Geld an, damit sie Alexander verläßt. Versehenlich trifft sie jedoch nur auf Sabines Schwester, die das Geld entgegennimmt. Auch Alexander hat inzwischen in Erfahrung gebracht, daß er beschattet wird. Mit Hilfe seines Freundes Norbert, dem er bei dieser Gelegenheit seine Skibekanntschaft Ingrid überläßt, erfährt er, daß Yvonne eine Detektiv beauftragt hat. Er trennt sich daraufhin von Yvonne. Als sie sein Haus verlassen hat, erinnert er sich daran, wie er Yvonne kennengelernt hat, wobei sich diese Erinnerungen ausschließlich auf sexuelle Begebenheiten beschränken, die die Autorin wie folgt darstellt:

Er liebte sie, strich an ihrem Rücken herunter, umfaßte ihre Hüfte, drückte ihren Unterleib an sich.

„Komm“, sagte er rau.

Er zog sie ins Schlafzimmer, knöpfte die leichte Jacke auf, küßte sie auf die Schultern, den Nacken. Sie streifte ihre Hose ab. Nun stand sie nackt vor ihm.

Er betrachtete sie wie ein Künstler sein Modell.

„Du bist die schönste Frau, die ich kenne.“

Sie schüttelte ungläubig den Kopf.

„Wie oft hast du das denn schon gesagt?“ fragte sie.

Wieder riß er sie in seine Arme.

„Noch nie! Noch nie!“ Und er sagte die Wahrheit.

Sie küßten sich heiß. Dann riß sich Alexander die Kleider vom Leib. Er war so erregt, daß er Sabine im Stehen hochhob. Ihre Beine schlossen sich fest um seine Hüften. Sie stöhnte, als er in sie eindrang. Langsam bewegte er sie auf und ab. Sie klammerte die Arme um seine Schultern, drückte sich immer wilder an ihn. Immer schneller hob er sie. Sie keuchte, schrie: „Ich komme . . . Alexander . . . ich . . . komme!“

Alexander stöhnte auf, preßte sie ein letztes Mal heftig an sich, atmete tief durch. Dann ließ er sie hintenüber aufs Bett fallen, legte sich neben sie und nahm sie innig in die Arme. Er küßte ihr Gesicht, ihre Augen, ihren Mund . . .

(S. 63/63)

Alexander hatte sich mit wenigen Griffen entkleidet und kniete neben ihr. Seine Hände umfaßten ihre Brüste, drückten die sich verhärtenden Spitzen. Sein Mund suchte die Vertiefung, seine Zunge fuhr die Rundungen entlang, liebte die Brüste. Langsam tastete sich seine Hand über den Bauch und verhielt an ihrem hellen Dreieck. Sie wurde von Begierde überwältigt. Seine Hand drückte sich in die feuchte Tiefe zwischen ihren Schenkeln. Sie öffnete die Knie, hob ihm die Hüften entgegen. Aus ihrer Kehle kam ein keuchender Laut. Ihre Erwartung war bis zum Zerreißen gespannt.

Dann war er bei ihr. Mit Mund und Händen liebte er ihren Schoß. Eine Welle der Wollust überschwemmte sie. Sie bäumte sich auf, stöhnte, schrie verhalten.

Doch sie entspannte sich nicht. Als er mit zwei Fingern in sie eindrang, ließ sie sich zurückfallen und stöhnte laut. Dann richtete sie sich auf, zog Alexander an sich, rollte ihn auf den Rücken und warf sich über ihn. Yvonne legte ein Bein über seine Hüfte, sah ihn mit funkelnden Augen an und senkte sich langsam, Zentimeter für Zentimeter, auf sein aufgerichtetes Glied herab. Als er in die Wärme ihres Körpers eindrang, lief ein Schauer über seinen Rücken.

Sie ließ sich langsam auf seine Hüften herab. Ihr Gesicht trug den Ausdruck wildester Wollust. Die Augen waren geschlossen. Ihre Hände preßten ihre Brüste. Die goldene Flut der Haare hing wild über ihren Schultern.

Nun hob sie sich, senkte sich wieder, ließ sich viel Zeit. Er seufzte, stöhnte leise. Seine Sinne waren erregt, sein Blut raste. Er keuchte. Ihre Bewegungen wurden schneller. Sie begann laut zu atmen. Ihre weiche Feuchte umschloß ihn fest und drängend. Die Wollust brandete immer höher. Er schluckte, stöhnte. Seine Hände preßten ihr Gesäß an seine Hüften. Mit einem Finger fand er ihre tiefste Stelle. Yvonne's Bewegungen wurden immer schneller.

Wie im Krampf hob sie sich auf und ab und schrie tief in der Kehle die rasende Wollust ihres Körpers heraus. Zukkend fiel sie über ihn. Die blonden Haare bedeckten sein Gesicht.

Beide hatten zur gleichen Zeit einen wilden Höhepunkt der Lust erreicht.

Dann lagen sie, immer noch schwer atmend, nebeneinander unter der Decke. Entspannt. Müde.

(S. 120/121)

Am Ende des Romanes heiratet Alexander schließlich Sabine.

Anhand der vorstehenden Ausführungen ist erkennbar, daß das Taschenbuch in seinem wesentlichen Inhalt aus einer Aneinanderreihung sexueller Vorgänge besteht. Dabei wird der Mensch ausschließlich auf seine Funktion als Spender sexuellen Konsums reduziert. Eine solche einseitige Darstellung des Menschen berührt das Verhältnis zur Sexualität und das der Geschlechter zueinander und ist daher ohne Zweifel geeignet, die tatsächlich bestehende Wertordnung zu verzerren sowie zu unzutreffenden, sozialschädlichen Vorstellungen zu verführen und damit Jugendliche - wobei auch der labile Jugendliche in Betracht zu ziehen ist - durch eine sozialetische Begriffsverwirrung offenbar zu gefährden (vgl. auch OVG Münster, Urteil vom 20.11.1980 - 17 A 1999/79 - veröffentlicht im BPS-Report 1/81 S. 7). Daher war das Taschenbuch auch gemäß § 15a GJS in die Liste der jugendgefährdenden Schriften aufzunehmen.

#### Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Entscheidung kann innerhalb eines Monats ab Zustellung schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle beim Verwaltungsgericht in 5000 Köln, Appellhofplatz, Anfechtungsklage erhoben werden. Die vorherige Einlegung eines Widerspruchs entfällt. Die Klage hat keine aufschiebende Wirkung. Sie ist gegen den Bund, vertreten durch die Bundesprüfstelle zu richten (§§ 20 GJS, 42 VwGO).

Außerdem können Sie innerhalb eines Monats ab Zustellung bei der Bundesprüfstelle Antrag auf Entscheidung durch das 12. er Gremium stellen (§ 15 a Abs. 4 GJS).